

[Fromme Arithmetik]

Zu Don Eufemio kam nämlich ein Bauer, welcher auf der Stelle fünftausend Lire nötig hatte. Er bot deshalb seinen Garten, eben den, der oberhalb an Don Eufemios Besitz stieß, dem Priester zum Kauf an. Man brauche nur die Mauer niederzureißen. Doch müsste der Garten zuvor geschätzt werden. Don Eufemio zog Herman ins Vertrauen, und der Bauer war damit zufrieden –, er hatte gehört, der junge Herr sei ein hochstudierter Mann.

Nun erfuhr Hermann aus diesem und jenem Gespräch, dass der Garten gewiss achttausend Lire wert sei. Der Bauer wollte natürlich zwölftausend haben. Don Eufemio aber, welcher wusste, wie dringlich der Bauer das Geld benötigte, machte folgendes Angebot: „Fünftausend Lire hast du nötig, Agnello. Sechstausend sollst du auf der Stelle haben. Achttausend nun ist der Acker wert. Für die restlichen zweitausend lese ich dir Messen, jede zu dem ungewöhnlich niedrigen Satz von zwei Liren. Das macht tausend Messen. Damit ist deiner Not geholfen, und deine Seele hat überdies auch etwas von diesem irdischen Geschäft.“

Der Bauer sah das wohl ein, murmelte aber nur überwältigt: „Tausend Messen!“ Und er wollte sich, Don Eufemio mutig anblickend, *nur* fünfhundert zukommen lassen. Allein Don Eufemio schüttelte missbilligend den Kopf: „Du achtest das Himmlische zu gering, Agnello. Die Engel müssten an deinem Verstand zweifeln!“ Der Bauer trank inzwischen und rechnete an den Fingern. Schließlich beschloss er, Annunziata, seine Frau, müsse den Ausschlag geben.

Nun kam Don Eufemio, der die Rechenkunst eines Weibes, und zumal eines frommen Weibes, fürchtete, der rettende Einfall: „Du weißt, mein Lieber“, begann er, die Stirn in gedankenvolle Falten legend, „deine Frau hat noch immer kein Kind. Und du weißt auch: dein heiliger Patron ist dafür zuständig – du machst ihm wenig Ehre. Ferner weißt du, dass drüben auf dem Festland hinter Sorrent seine Kapelle und sein Altar stehen unerhört gelassen hat!“ Der Bauer ein, dass meine Frau nicht Herbst!“ Der Priester nickte: „Eben, machte und dort auf dem hältst du davon, Agnello?“ „Es wäre plötzlich lächelte er, schüttelte den „Wie könnt Ihr aber meiner Frau ein doch der Heilige selber tun!“ Don Eufemio war über diese unsinnige Äußerung unverhohlener Ungläubigkeit so betroffen, dass er nur zum Glase greifen und mit geschlossenen Augen trinken konnte.



Zitiert nach: *Italien-Dichtung. Bd.1: Erzählungen von der Romantik bis zur Gegenwart*. Stuttgart 1988.  
Leicht verändert in: *Terrassen im Licht. Italienische Erzählungen*, Hg. Dieter Richter. Göttingen 2009.